

Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchent-
lich 3 mal, **Dienstag, Donnerstag** und
Samstag, und kostet vierteljährlich bei der Re-
daktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 M. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile
oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis
Montag, Mittwoch und **Freitag**
Mittags eintreffen, finden Aufnahme.

Achtundzwanzigster Jahrgang. **Pro. 35. Winnenden,** Dienstag den 21. März 1876.

Winnenden.

Strassen-Roth-Ab- fuhr-Akkord.

Nach Beschluß der Collegien soll um
den Strassen-Roth in der Stadt in der
Woche 2. mal von denjenigen der Gemeinde
und Hausbesitzern welche keinen Anspruch
darauf machen abgeführt werden, auf das
ganze Jahr im Abstreich verakkordirt werden.

Weitere mündliche Auskunft erteilt der
Städtische Bauverwalter.

Der Abstreich wird am **Samstag den**
25. d. Mts. Vormittags 9 Uhr
auf dem Rathhaus dahier vorgenommen,
wozu Unternehmer eingeladen sind.

Winnenden.

Pflasterarbeit- Akkord.

In hiesiger Stadt wird die Pflasterar-
beit mit circa 240 Quadrat-Meter neues
und 50 Quadrat-Meter altes Pflaster zu
fertigen, im Submissionsweg vergeben, die
Planirung und das nöthige Material wird
von der Gemeinde beigebracht. Lusttragende
wollen ihre Offerte bis zum 26. März mit
der Aufschrift „Submissions-Offert über
Pflaster-Arbeit“ an die städtische Bauver-
waltung hieher einsenden.

Winnenden.

Gläubiger-Aufruf!

Da von den Erben des kürzlich gestor-
benen Herrn **Adolf Wölfling** von hier
vermuthet wird, daß derselbe ihnen nicht
bekannte Schuldverbindlichkeiten eingegangen
hat, so werden die Gläubiger des zc.
Wölfling aufgefordert, ihre Ansprüche, na-
mentlich auch solche aus Bürgschaften, hin-
nen 15 Tagen bei der Theilungsbehörde
anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls
für ihre Ansprüche von Theilungswegen
keine Vorsorge getroffen würde.

Den 16. März 1876.

Für die Theilungsbehörde
Amts-Notar **Dinkelacker.**

Murrthalbahn.

Verakkordirung von Bauarbeiten.



Höheren Auf-
trags zu Folge sind
zur Herstellung der
Trottoireinfriedig-
ungen auf den Sta-
tionen der Strecke

Waiblingen—Bachnang

Die Eisenwaaren & Schlosserarbeiten

im Submissionsweg zu vergeben.

Akkordliebhaber werden daher eingela-
den Pläne, Ueberschläge und Bedingungen
bei dem Eisenbahnhochbaubureau Waib-
lingen einzusehen, und ebendasselbst die mit
der Aufschrift: „Angebot auf Bau-
arbeiten“ versehenen und versiegelten
Offerte, welche das Anerbieten in Procent-
ten ausgedrückt enthalten müssen, bis

Donnerstag den 23. März
Vormittags 11 Uhr

zur Submissionseröffnung abzugeben.

Die Ueberschlagssummen betragen:

Benennung der Stationen.	Eisenwaaren und Schlosserarbeit.	
	Mark	Pfg.
Waiblingen	689	13
Neustadt	299	40
Schwaikheim	550	13
Winnenden	1061	67
Nellmersbach	512	68
Maubach	646	19
Bachnang	472	52
Zusammen —:	4231	72

Waiblingen, den 16. März 1876.

K. Eisenbahnhochbaubureau
v. Alberti.

Winnenden.

Es ist am Sonntag Nacht ein seidener

Regenschirm

sowie ein Pferdsteppich gefunden worden
und kann abgeholt werden bei

Bäcker **Hübner.**

Erdarbeiten.



Es wird im
Submissions-
wege verak-
kordirt an ei-
nen tüchtigen
Akkordanten

oder eine Arbeitergruppe der Aushub
und Transport von

600 Kubicmeter

Einschnitts- und Grabenaushub beim Bahn-
hof Waiblingen mit einem Voranschlags-
betrag von 810 Mark. Der Vertragsent-
wurf ist zur Einsicht aufgelegt.

Die Offerte sind längstens bis

Donnerstag den 23. März

Vormittags 11 Uhr

schriftlich und versiegelt einzugeben.

Waiblingen den 18. März 1876.

K. Eisenbahnbauamt
Bock.

Winnenden.

Am **31. März Nachmittags 1 1/2**
Uhr findet die Vorprüfung derjenigen
Schüler, welche in die hiesige Latein- oder
Realschule übertreten wollen, jedoch zuvor
den Unterricht in der Kollaboratorschule
oder einen ihm entsprechenden genossen
haben müssen, dahier in der Kollaboratur-
schule statt. Um **3 1/2 Uhr** werden sodann
im gleichen Lokal diejenigen geprüft, welche
in die Kollaboratorschule eintreten wollen.

K. Stadtpfarramt,

Wirth.

Winnenden.

Gemeinde-Bäckhaus.

Da sich in letzter Zeit kein Bäcker zu
einem Pacht des hiesigen Gemeinde-Bäck-
hauses herbeiließ, so wird dasselbe auch zu
anderweitiger Benützung verpachtet und
sind Lusttragende hiezu auf nächsten **Sams-
tag den 25. März Vormittags**
10 Uhr auf das hiesige Rathhaus ein-
geladen.

Winnenden 20. März 1876.

Stadtpflege.

Winnenthal.
Rgl. Heil- und Pflanzanstalt.
Futterlieferung.

Die unterzeichnete Verwaltung bedarf für ihren Viehstand ca. 100 Centner **bestes**, ganz trocken eingeweichtes Futter, bestehend aus $\frac{2}{3}$ teln Heu und $\frac{1}{3}$ teln Dehmb.

Lieferungslustige wollen ihre Offerte, worin der Preis pro Centner genau angegeben ist, bis **Mittwoch den 22ten d. Mts. Vormittags 10 Uhr** auf der Verwaltungskanzlei abgeben.

Den 17. März 1876.

K. Oekonomieverwaltung.

Winnenden.
Kosthaus-Gesuch.

Für den taubstummen (und krebsskranken) **Christian Sonntag**; ferner: für die geisteskranke (derzeit auch körperl. kranke) **Marie Benz** wird auf 1. April ein Kosthaus gesucht.

Lusttragende wollen sich sofort an Unterzeichneten wenden.

Armenpfleger Hafner.

Steinach.
Oberamts Waiblingen.
Veraffordirung von Bauarbeiten.

Nachstehende Arbeiten bei Einrichtung von Rathsklokalen in der Kelter werden im Submissionswege an tüchtige Unternehmer vergeben, und zwar:

Maurer-Arbeit mit	597	M.
Gypser	217	,
Zimmer	430	,
Schreiner	272	,
Glafer	61	,
Schlosser	127	,
Flaschner	36	und
Delfarbanstrich	42	,

Plan und Kostenvoranschlag können bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden, und haben Uebernahmestlustige ihre Offerte, den Abstreich in Prozenten ausgedrückt, schriftlich, versiegelt, und mit der Aufschrift „Bauarbeiten“ versehen längstens bis **Samstag den 23. März Vormittags 10 Uhr** portofrei einzureichen.

Den 16. März 1876.

Schultheißenamt.

Steinach
Oberamts Waiblingen.
Kelterbaum-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am **Samstag den 23. März Vormittags 11 Uhr** in ihrer Kelter einen schönen eichenen Kelterbaum, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schultheißenamt.

Hanweiler.
Veraffordirung von Schreinerarbeit.

Am **Samstag den 23. März Mittags 1 Uhr**, wird auf dem Rathshaus ein Registeratur-Kasten in das Rathszimmer verabstreicht, wozu die Uebernahmestlustige eingeladen sind.

Hanweiler den 15. März 1876.

Schulth.-Amt
Widmann.



Winnenden.
Einladung.

Der hiesige **Kriegerverein** hält aus Anlaß der Geburtstagsfeier unseres **Deutschen Kaisers**, am **Mittwoch den 22ten März d. J. Abends von 7 Uhr** an im Saale des Gasthofs zur Schwane hier, eine

Abendunterhaltung

mit Musik-, Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen; wozu alle unsere Gönner und Freunde höflichst eingeladen sind.

Alle ehrenhaften Kameraden und früheren Militärs, namentlich die jüngern beurlaubten Reservisten und Landwehrmänner, die dem Verein bis jetzt noch ferne stehen, laden wir ebenfalls zum Besuche obiger Feier, sowie unsrer, je am ersten Sonntag im Monat stattfindenden Versammlungen, und zum Beitritt zu unsrem Verein hiemit kameradschaftlichst ein.

Der Ausschuss.

Winnenden.
Casino
 heute **Dienstag den 21. März**
 Abends **7 $\frac{1}{2}$ Uhr**
 im **Gasthof zur Krone.**

Winnenden.
Tapeten-Empfehlung.

Nachdem die neuen Musterkarten aus der Fabrik der Herren Gebrüder Scherer in Bammenthal bei Heidelberg eingetroffen sind, erlaube ich mir solche zu gefälliger Einsichtnahme zu empfehlen.

Dieselben enthalten wie gewöhnlich eine reiche Auswahl neuer Dessins und sind die Preise sehr billig gestellt.

Heinrich Mayer.

Winnenden.
Königliche Bleiche
Weihenau bei Ravensburg.
 Leinwand und Faden nimmt zu bester Besorgung

Heinrich Mayer.

Winnenden.
Danksagung und Empfehlung.

Mit gegenwärtigem beehre ich mich anzuzeigen, daß ich mein Schmiedegeschäft unter heutigem Dat. an **H. J. Zaiser** von hier abgetreten habe.

Indem ich für das mir seither geschenkte Zutrauen bestens danke, bitte ich dasselbe auch auf meinen Nachfolger übergehen zu lassen; insbesondere mache ich die **H. H. Pferdebesitzer** darauf aufmerksam, daß derselbe in Ausübung des Hufbeschlags in jeder Hinsicht zu empfehlen ist.

Achtungsvoll

D. A. Thierarzt Seybold.

Auf obige Anzeige bezugnehmend erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich mein seitheriges Schmiedegeschäft zu **H. D. A. Thierarzt Seybold** verlegt habe und empfehle mich für alle in mein Fach einschlagende Arbeiten.

Achtungsvoll

J. Zaiser, Schmid.

Winnenden.
 Derjenige welcher mir vor meinem Hause **eine Stunde** entwendet hat, wolle sie in Bälde an ihren Platz stellen, oder werde ich ihn gerichtlich belangen.

Wittfrau Otto.

Winnenden.
Christian Pfähler ist gesonnen seine **Scheuer** auf 3 Jahre zu verpachten. Liebhaber sind auf nächsten Samstag Nachmittags 1 Uhr eingeladen.

Stuttgart.
Lehrling-Gesuch.
 Ein wohlherzogener Junge findet eine Lehrstelle unter billigen Bedingungen bei **Friedrich Merz, Handelsgärtner** Forststraße No. 88.

Winnenden.
 Im Laufe dieser Woche bringe ich ein großes Quantum gute Sorten bayerische **Kartoffeln** zum Verkauf.

Frühe Sorten Blaue.
Frühe Rosen- oder 2 Monat Kartoffel.
Jakob Hermann, Schloßstraße.

Winnenden.
Stockfische
 schön weiß, und frisch gewässert empfiehlt **Aug. Brandner, Seifensieder.**

Winnenden.
 Christian Zwinl verkauft aus der Pflanzschaft der Speiser'schen Kinder.
 18 Ar 65 Mtr. und
 8 Ar 8 Mtr. Schwaikheimer Wiesen und kann täglich ein Kauf mit demselben abgeschlossen werden.

Winnenden.

Ich Unterzeichneter mache einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich von meinem Beinbruch bereits kurrirt bin und mein Geschäft wieder betreibe. Auch habe ich eine schöne Auswahl von selbstverfertigten Zeug- und Leder-Hauschuhen für Frauenzimmer vorräthig, und bitte um gefällige Abnehmer.

Auch findet ein tüchtiger **Schuhmachergehülfe** dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

David Weiß, Schuhmacher.

Wohnhaft im untern Sad.

Herdtmannsweiler.

Die Gemeindepflege hat

300 fl.

und die Stiftungspflege von da

100 fl.

auf gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

600—700 Mark

hat auf genügende Sicherheit sogleich oder bis Georgii auszuleihen.

Wer? sagt die Red.

Winnenden.

6 bis 7 Centner gutes

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen.

Nagelschmid **Senbach's** Wittwe.

Winnenden

30—36 Centner

Heu Kleeheu und Oehmd

hat zu verkaufen.

Adam Haags Wittwe.

Winnenden.

18—20 Ctr. gutes

Oehmd

hat zu verkaufen

G. Mensch.

Eine größere Partie gutes

Heu

hat zu verkaufen.

Neumüller, Wieland.

Winnenden.

In der Nähe des Bahnhofes ist ein im besten Zustande befindliches

Wohnhaus

mit Garten dem Verkauf ausgesetzt.

Näheres durch die Redaktion.

Winnenden.

Unterzeichneter hat seine obere

Wohnung

auf Georgii zu vermieten, und kann täglich eingesehen werden.

Wilhelm Seitz.

Winnenden.

Ein Logis für eine kleine Familie ist zu vermieten.

Von wem? sagt die Redaktion.

Ein Kinderwäglele wird zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Gedörrte Zwetschgen das Pfund zu 23 Pf. bei **G. Gerhardt.**

Gutkochende Erbsen und Linsen, letztere auch zur Aussaat passend, empfiehlt billigt **G. Gerhardt.**

Bei herannahender Saatzeit empfehle ich hohen und dreiblättrigen **Kleesamen** zu billigstem Preise, um damit möglichst schnell zu räumen **G. Gerhardt.**

Winnenden.

Bauführer **Ridle** sucht einen Weingärtner zum Bauen seines Weinbergs im Lauch. Lusttragende wollen sich melden.

Es ist ein Bürgerstücke zu verpachten.

Wer? sagt die Red.

Lebensversicherungs- & Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Versichert pr. Ende 1875: **25,645** Personen mit **Mrk. 102,634,000.**

Neuer Zugang im Januar und Februar 1876: **560** Anträge mit **3,000,000.**

Aller Gewinn, den die Bank erzielt, fließt einzig und allein nur den Versicherten zu. Jede bezahlte **volle** Jahresprämie hat Anspruch auf Gewinn, auch wenn die Versicherung nur 1 Jahr bestand.

Die mäßigen Prämienätze wurden durch die während 16 Jahren vertheilten Dividenden durchschnittlich um 37,7 Procent vermindert.

In diesem und den nächsten 4 Jahren kommen als Dividende zur Vertheilung **Mrk. 3,638,019.** und bereits vertheilt hat die Bank seit 16 Jahren **4,433,800.**

Zu weiterem Beitritt ladet ein:

Der Agent **Hermann Binz.**

Patentirte Stiefelbesohlung.

Material zu 1 Duzend Paar Stiefel oder Schuhe besohlen, selbst ausführbar 8 Mark, 1/2 Duzend 4 1/2 Mark, 1 Duzend Paar Absätze 3 Mark 1/2 Duzend 1 3/4 Mark inclusive Handwerkzeug und Anweisung

Robert Schumann, Leipzig, Blücherstraße 15. I.

Dieses Sonderbares versprechende Inserat verleitete uns, — so schreibt die Redaktion der „Industrieblätter,“ — von dem Angebot Gebrauch zu machen, und müssen wir bekennen, daß die Sache selbst sich für alle Diejenigen empfiehlt, welchen die Zeit zu der betreffenden Arbeit zu Gebote steht. etc. etc. etc.

Die beigegebene Gebrauchsanweisung bietet theils durch Beschreibung, theils durch bildliche Darstellung eine recht gute Anleitung, dem Schuster in das Handwerk zu fallen. etc. etc.

Getreidegattung.	Voriger Mef.		Heutiger Verkauf.		Unerkauft geblieben.	Erlös. M.
	Säcke	Str.	Säcke	Str.		
Dinkel.	2	2	228	0	0	1657 71
Haber.	8	8	237	0	0	1825 77

Getreidegattung.	Höchst. Mittl. M. Pf.	Misch. M. Pf.	Miebst. M. Pf.	Gesä. ten. M. Pf.	Bemerkung.
Bernen Ctr.	1010	40	40	40	
Dinkel "	7 25	21	21	21	
Haber "	7 26	4	4	4	
Gemisch. " Ctr.	7 70	7 16	7 16	7 16	
Einforn "	8 97	7 63	7 63	7 63	
Gerste	2 40	2 30	2 30	2 30	
Mischl.	2 80	3 80	3 80	3 80	
Woggen	3 90	3 40	3 40	3 40	
Witzbohnen	3 40	3 40	3 40	3 40	
Erbsen	3 40	3 40	3 40	3 40	
Linsen	3 10	3 10	3 10	3 10	
Welschkorn	3 40	3 40	3 40	3 40	
Wicken	1 40	1 20	1 20	1 20	
Kartoffeln	1 40	1 20	1 20	1 20	
Wp. Butter	1 56	1 56	1 56	1 56	
1 Bb. Stroh	3 70	3 70	3 70	3 70	
1 C. Heu	60	60	60	60	

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 16. März 1876.

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Wird nur in Pausch und Bogen verkauft.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Oberamt Gerabronn. Ein entsetzliches Unglück hat eine geachtete Familie in Elpershofen Gemeindebezirks Dünnsbach, ereignet. Müller Pfeiffer von da, welcher in Dünnsbach nach 10 Uhr in der stürmischen Nacht des 15. März den nach Gerabronn gehenden Gilwagen bestiegen hatte, um nach Hause zu fahren, ist auf der Brücke über die Jagst bei Elpershofen, ganz in der Nähe und Angesichts seiner Wohnung, verunglückt. Der Gilwagen wurde daselbst von dem Sturmwinde erfasst und dadurch nach Angabe des Postknechts gegen die nicht hohe Brüstung der Brücke geschoben. Pfeiffer stieg auf dieser Seite aus und muß kopfüber in die hochgeschwollene wild fließende Jagst gestürzt sein. Von da an ist jede Spur von ihm verschwunden. Der Jammer der Frau und der 8 Kinder des 38 Jahre alt gewesenen Mannes ist groß, aber auch die Theilnahme an ihrem Unglück und an dem tragischen Ende des in weiteren Kreisen wohlgeleiteten und wegen seines hieheren Charakters angesehenen Mannes allgemein.

— Ein trauriges Ereigniß hat sich in Berlin zugetragen. Wie die „N. Pr. Ztg.“ mittheilt, hat der Oberst v. Sodenstern im Kriegsministerium, Abtheilungschef im Departement für das Invalidenwesen, seine Frau und dann sich selbst erschossen. Auf dem Tische fand man einen Zettel, auf welchem steht: Wenn ich mich erschossen, wird meine Frau nicht mehr am Leben sein.“ Das Ehepaar war kinderlos.

Saub. Die Arbeiten werden mit großer Vorsicht, aber unter systematischer Leitung fortgesetzt. Dieselben theilen sich in zwei verschiedene Zweige. Erstens müssen die Todten aufgefunden werden; der zweite und umfangreichste Theil der Arbeiten aber umfaßt die Sicherung Saubs für die Zukunft. Die herabgestürzte Schuttmasse beträgt 4000 Kubikmeter, die einsturzdrohende dagegen 90,000 Kubikmeter. Diese Arbeiten sind sofort systematisch in Angriff genommen worden. Es wird zur Spitze des Berges eine Gruben-Eisenbahn geleitet, zu deren Bau die Verwaltung der fiskalischen Kohlengruben in Saarbrücken das Material zur Verfügung gestellt und sofort expedirt hat. Auf dieser Bahn sollen, mit den gefährlichsten Gruppen beginnend, die einsturzdrohenden Massen allmählich in das Blücherthal hinübergeschafft werden. Nebenher läuft ein anderes Projekt, nämlich die ausgeräumten, dem Rhein zunächst gelegenen Häuser anzukaufen und alsdann, nachdem alle möglichen Sicherheitsmaßregeln getroffen sind, die einsturzdrohende Masse durch Dynamitpregnungen zum Rollen zu bringen. Ob es zur Sicherung des Eisenbahndammes, auf dessen Erhaltung bei der Wichtigkeit der Bahnstrecke und der Unmöglichkeit, den Damm weiter nach dem Rheine hin zu verlegen, besonderes Gewicht gelegt wird, zweckmäßiger sein würde, die erwähnten Häuser alsdann niederzulegen oder stehen zu lassen, ist noch nicht ausgemacht. Man erwartet, daß der Staat bei der Armut der Gemeinde etwa neun Zehntel der Gesamtkosten übernehmen werde.

In Neuß unternahm am 12. ds., Abends, 7 junge Leute eine Kahnspazierfahrt über die überschwemmte Wiese; der Kahn schlug um und sämtliche 7 Insassen desselben fanden ihren Tod in den Wellen.

— Wie sich jetzt übersehen läßt, ist der Orkan vom vorletzten Sonntag Abend so ziemlich über ganz Westeuropa hingezogen. Berichte über Verwüstungen liegen vor aus England, Frankreich, Belgien, Holland und ganz Deutschland. Der Orkan scheint eine Kreisbewegung verfolgt zu haben, denn er wehte in Frankreich aus Norden, in Belgien und Westdeutschland aus Nordwesten und in Hamburg aus Süden. Da der Lauf der Flüsse angehalten wurde, so wurden an vielen Orten, namentlich bei Rhein, Maas und Schelde, die Ueberschwemmungen vergrößert. Die Elbe sank, da der Wind mit dem Gefälle des Flusses gleiche Richtung einhielt. Wir führen einzelnes aus den zahlreichen Berichten an. In Aachen ist von der St. Nikolauskirche das Dach vollständig abgedeckt, so daß die Kölusträße gesperrt werden mußte und die Bewohner der gegenüberliegenden Häuser, deren Fensterscheiben durch die Dachziegel zertrümmert wurden, sich flüchteten. In der Jesuitenkirche wurde während des Gottesdienstes ein Theil eines Chorfensters und eines Fensters im Hauptschiff herausgeschleudert und der Priester am Altar in Gefahr gesetzt. In den Zülpich umgebenden schönen Obstgärten wurden in kurzer Zeit Tausende von Bäumen entwurzelt und vom Wind abgeschlagen. Bäume von nahe an 3 Fuß Durchmesser wurden wie Meiser überknackt. Aus Koblenz meldet man: „Der Orkan wüthete derart stark auf dem Rheine, daß das Wasser hinter der Eisenbahnbrücke ähnlich einer Windhose haushoch in die Höhe getrieben wurde; die Wellen schlugen derart über die Schiffsbrücke hinweg, daß die Pontons derselben in kurzer Zeit zur Hälfte mit Wasser gefüllt wurden, so

daß die Brücke nur durch die äußerste Kräfteanstrengung des erprobten Brückenpersonals gehalten werden konnte. Um 9 Uhr mußten Pioniere requirirt werden, die während der Nacht die Schiffe durch Pumpen über Wasser hielten. Der auf der Mitte der Brücke befindliche Mast fiel in mehrere Stücke gebrochen in's Wasser. Auf der Ehrenbreitsteiner Seite ging das Wasser fußhoch über die gelegten Stiege. Es war ein Getöse und Donnern des wüthend erregten Stromes, als wenn man an's Meer versetzt wäre. In Worms wurden eine prächtige Platanen-Allee und viele Pappeln vom Sturme weggerissen. Was dem Wasser noch einigermaßen Widerstand geleistet hatte, unterlag dem Sturme, und so weit das Auge reicht, erblickt man nichts als Verheerung und Verwüstung! Der an Obstbäumen angerichtete Schaden ist unermesslich. In Fulda trat der Fluß weit aus seinem Bette und setzte das ganze Thal unter Wasser, die ältesten Baumriesen, welche Jahrhunderten getrotzt hatten, wurden wie morsche Rohrstalme niedergebückt, Dächer abgedeckt, Schornsteine zertrümmert. Ungleich verheerender noch tobte der orkanartige Sturmwind in den Waldungen. Hier sind die Verwüstungen unbeschreiblich. In den Nadelholzbeständen sind die Verheerungen am bedeutendsten, so daß der Schaden in einem einzigen Forste auf Hunderttausende zu berechnen sein dürfte. Es scheint, daß der lange Regen den Boden so aufgeweicht hatte, daß die Bäume keinen genügenden Halt mehr hatten. — Auch aus Belgien liegen haarsträubende Berichte vor. In Mons ist der Thurm des Rathhauses eingestürzt. Von den riesigen Ziegellaminen der dortigen Fabriken steht kein einziges unbeschädigt. In Antwerpen war das Unwetter am heftigsten. Im Hafen herrschte große Noth: die Schiffe schaukelten auf den erregten Wellen, wie mitten im Ozean. Ein Dampfer, der die Schiffe in den Hafen führt, und zwei mit Kohlen beladene Segelschiffe sind untergegangen. Durch die großen Wellen sind natürlich von den Quais zahlreiche Riten und Fässer weggerissen worden. Ein Kind wurde von einem dicken Stein des Kirchturms St. Georges getödtet.

Peß, 15. März. Das Wasser ist langsam, aber stetig im Abnehmen, und ist gegenwärtig der Wasserstand 22 Fuß 5 Zoll. 200 Häuser wurden unterwaschen.

— Das wiener Tageblatt meldet, daß Don Karlos der Regierung mitgetheilt habe, seinen ständigen Aufenthalt in Graz zu nehmen.

Magusa. Die Insurgenten-Chefs Melentia und Luka Petkovich haben auf die Kunde, daß stündlich die Ausschiffung neuer türkischer Truppen in Klea zu gewärtigen ist, ihre Positionen in Grebci verlassen, und sind mit ihren paar hundert Mann in das Innere der Herzegowina gezogen. In den letzten Tagen hat kein bedeutenderes Gefecht stattgefunden. Alles beschränkte sich auf die Niederbrennung eines türkischen Dorfes in der unmittelbaren Nähe von Trebinje. Wenn die Verstärkungen für Mouhktar Pascha nicht bald eintreffen, so kann es leicht geschehen, daß er inzwischen von den Insurgenten in Galo angegriffen wird.

Spanien. Die bombastischen Proklamationen, welche Don Karlos bei seiner Flucht aus Spanien an seine Getreuen gerichtet, werden durch einen Bericht aus Bayonne vom 5. März in das rechte Licht gesetzt. In demselben heißt es: Die Beendigung des Bürgerkrieges in Spanien ist auch den Eingeweihten unerwartet schnell gekommen. Wenigleich es seit Monaten klar war, daß sich der Karlistismus in hoffnungsloser Lage befände, zweifelten doch nur wenige, daß man noch einen hartnäckigen Widerstand zu bekämpfen habe würde. Der Mord des karlistischen Generals Eganna durch seine eigenen Soldaten gibt Aufklärung über den Geist, der sich der karlistischen Armee bemächtigt hatte, seitdem dieselbe mußte, daß man sie mit Versprechungen auf Erfolg getäuscht hatte, und daß ihre Lage eine verzweifelte sei. Karlistische Flüchtlinge versichern, daß die Soldaten auch auf Don Karlos geschossen hätten, und daß er die Erhaltung seines Lebens nur den karlistischen Bataillonen zu verdanken habe, welche ihm bis zur Grenze eskortirt und dieselbe mit ihm überschritten haben. Die fanatischsten Anhänger früherer Zeit, die Navarresen, auf die er stets am meisten gebaut hatte, sollen am aufgebrachtesten gegen ihn und ihre Führer sein. In einer letzten Anrede, welche Don Karlos auf spanischem Gebiete an die ihm umgebenden Soldaten gerichtet hat, hat er die Navarresen, deren Lobes er bisher stets voll war, „feige Verräther“ genannt. An der Grenze steht es noch wild aus. Das 5. navarresische Bataillon hat sich in Räuberbanden getheilt, und hört man täglich von Flüchtlingen, die beim Ueberschreiten der Grenze nur das nackte Leben gerettet haben.

Southampton, 15. März. Das Postdampfschiff des Nordb. Lloyd Hermann, Capt. G. Reichmann, ist heute Mittag hier wohlbehalten von Newyork angekommen und hat um 3 Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt 88 Passagiere.